

# Der Vorgänger sinnt auf Revanche

Im FDP-Kreisverband kommt es zur Neuauflage eines bekannten Duells: Rochus Kammer tritt bei der Neuwahl des Vorstands gegen Ralph Peter Rauchfuß an, der ihn vor vier Jahren vom Vorsitz verdrängte

VON MARTIN MÜHLFENZL

**Landkreis** – Die Mitglieder der FDP erwartet an diesem Freitag bei ihrer Kreisversammlung im Grasbrunner Hof (19 Uhr) die Neuauflage eines spannenden Duells. Rochus Kammer, Chef der Kreis-FDP von 2010 bis 2012, will zurück ins Amt des Vorsitzenden, das ihm der amtierende Vorsitzende Ralph Peter Rauchfuß vor vier Jahren erfolgreich streitig gemacht hat. Beide haben ihre Kandidatur am Mittwoch der *Süddeutschen Zeitung* bestätigt.

Der neuerlichen Kampfabstimmung zwischen Rauchfuß und Kammer wohnt eine Menge Brisanz inne, lässt sie doch Erinnerungen an einen zerstrittenen und zerrissenen Kreisverband wieder aufleben. Eine Wiederwahl als Chef der Kreis-FDP sollte Rochus Kammer 2012 eigentlich Rückenwind für seine Kandidatur bei der Landtagswahl im darauffolgenden Jahr verleihen. Stattdessen folgte seine Demütigung und Abwahl. Mit nur einer Stimme Mehrheit wählten die Liberalen Rauchfuß.

Viele Mitglieder sprachen damals von einem vergifteten Klima und warfen Kammer rücksichtslosen Führungsstil vor. Dieser habe unter anderem die damalige Schatzmeisterin Maria-Theresia von Seidlein und den Chef der Jungen Liberalen im Landkreis, Christian Wurmdobler, zur Aufgabe ihrer Ämter bewogen. Letzterer habe wegen Kammer sogar die Partei verlassen.

Nun glaubt Kammer, dass die Partei angesichts der bevorstehenden Bundestagswahl im Herbst 2017 seine Dienste und Erfahrung wieder gut gebrauchen kann. „Wir haben als Kreisverband und Partei eine fatale Nicht-Präsenz in der Öffentlichkeit. So können wir nicht in den Wahlkampf gehen“, sagt der Putzbrunner. Die Umfrage-

werte, die die FDP in Bayern konstant bei 4,9 Prozent einordneten, seien „verheerend“. „Wir selbst sind schuld. Wir verbreiten keine Nachrichten – schon gar keine guten“, sagt Kammer. Auch wenn er Rauchfuß nicht beim Namen nennt, wird deutlich, dass er im amtierenden Kreis-Chef ein Problem sieht: „Der Vorstand muss aktiver werden, wir müssen Themen besetzen, wir müssen übers Land fahren. Das liegt nicht jedem.“

Kammer zieht massiv in Zweifel, dass die FDP mit ihrem bisherigen Kurs im Landkreis bei der Bundestagswahl über zehn Prozent kommt. Doch genau diese

Marke sei entscheidend. „Die Wahl wird für uns in der Stadt München und in den Landkreisen München und Starnberg entschieden“, sagt Kammer. „Wenn wir dort absacken, können wir es vergessen, Jimmy Schulz wieder nach Berlin zu schicken.“ Schulz, der wie Kammer aus Putzbrunn stammt und vor 2013 für die FDP im Bundestag saß, ist vom Kreisverband im Juli erneut als Direktkandidat für den Wahlkreis München-Land nominiert worden.

Den Wiedereinzug von Schulz in den Bundestag sieht auch Ralph Peter Rauchfuß als wichtigstes Projekt des kommenden Jahres. Zugleich wehrt sich der FDP-

Kreisvorsitzende aus Haar gegen Vorwürfe, der Kreisverband habe unter seiner Führung an Bedeutung eingebüßt: „Wir sind gut aufgestellt, haben konstant um die 250 Mitglieder und erst vor kurzem in Oberhaching und Sauerlach wieder Ortsverbände gegründet. Und in Haar kommt in Kürze der nächste.“ Rauchfuß räumt aber ein, dass die FDP ihre Öffentlichkeitsarbeit intensivieren müsse: „Ja, wir machen manchmal zu wenig und das nicht professionell genug. Aber ich kenne die Instrumente, um das zu beheben.“ Mehr Veranstaltungen, Infostände, direkter Dialog mit den Bürgern – damit will Rauchfuß im Landkreis wieder Fuß fassen.

Der FDP-Chef ist überzeugt, dass er den Herausforderungen eher gewachsen ist: „Rochus Kammer strebt sicher wieder eine Landtagskandidatur im Jahr 2018 an. Das bindet Ressourcen. Ich aber strebe kein weiteres Amt an.“ Kammer schließt eine erneute Kandidatur tatsächlich nicht aus, sagt aber auch, diese stehe noch nicht zur Debatte: „Wenn wir bei der Bundestagswahl keinen Erfolg haben, können wir die Landtagswahl eh vergessen.“

Was beide Kandidaten eint, ist der Wunsch, alte Streitigkeiten hinter sich zu lassen. Über Jahre hinweg tobten in der FDP Grabenkämpfe, die immer öfter auch öffentlich ausgetragen wurden. So unterstellte Kammer nach der verheerenden Niederlage bei der Landtagswahl 2013 dem gerade aus dem Landtag geflogenen Tobias Thalhammer, dieser sei so von sich überzeugt, dass es schon wehtue. Heute sagt Kammer beschwichtigend: „Wir sind beide Egos. Und es wäre schlimm, wenn wir das in der Politik nicht wären.“ Thalhammer wäre angesichts der starken Egos wiederum eine Doppelspitze am liebsten.



In Zwietracht vereint: Ralph Peter Rauchfuß (links) und Rochus Kammer (rechts) beim FDP-Neujahrsempfang mit Wolf-Dietrich Grosser und Martin Zeil. FOTO: SCHUNK